

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anfangsworte des dritten Blattes jeder Schrift angegeben sind, wird es für jemanden, der die Hss. von Wien genau durchgehen kann, vielleicht möglich sein, noch mehrere als aus dem Besitze des J. v. G. stammend nachzuweisen.

Die Schriften des Johannes von Gmunden.

Die Angaben der älteren Autoren über die Schriften des J. v. G. sind vielfach widersprechend und ungenau; manchmal werden ihm auch Werke zugeschrieben, die sicher nicht aus seiner Feder stammen. Erst seit wir im Verzeichnis der astronomischen Handschriften von E. Zinner eine Zusammenstellung aller unter dem Namen des J. v. G. auf deutschem Boden befindlichen Handschriften besitzen, ist es möglich, sich von seiner literarischen Tätigkeit ein richtiges Bild zu machen. Aus dem Verzeichnis geht zunächst mit voller Klarheit die Bedeutung hervor, die J. v. G. für die Himmelskunde seiner Zeit sowie der folgenden Jahrzehnte des 15. Jh. hatte. Die Zahl der noch vorhandenen Handschriften beläuft sich darnach auf 231 (Nr. 3498—3735); nach einer mir von Herrn Prof. Zinner freundlichst gemachten Mitteilung kommt dazu noch ein Nachtrag von 74 Hss., so daß nach Abzug von einigen unsicheren ein Bestand von 286 übrigbleibt. Da aber nicht alle Bibliotheken die Rundfragen beantwortet haben, wird sich diese Zahl noch erhöhen; so besitzen z. B. die Studienbibliothek in Linz a. d. D. und die Stiftsbibliothek von Wilhering ebenfalls Stücke des Gmundischen Kalenders. Kein anderer Autor ist mit so viel Nummern im Verzeichnis der astronomischen Handschriften vertreten.

Die wertvollsten, weil zum großen Teil von J. v. G. selbst geschrieben, gehören der Nationalbibliothek in Wien (69), eine ebenso große Zahl (67) den verschiedenen Büchereien von München, andere liegen im Schottenstift in Wien, in Klosterneuburg, St. Florian, Kremsmünster, Melk, Salzburg, Graz, Klagenfurt, Vorau und anderen Orten des ehemaligen Österreichs, auch Göttingen besitzt eine Reihe und einige sind nach London und Oxford gelangt. Auch in den